

Physik, 1983

Radierung und Aquatinta
39,5×49,5 cm
57×76 cm
Bez. u. l.: 31/100, u. r.: Meckseper 83
LSK 88.09

Gabrielle J. Metcalf

(Lebensdaten unbekannt)

Amerik. Künstlerin; als erste Frau Ausbildung zur Diplomatin in Italien und als Konsulin im diplomatischen Dienst der USA tätig. Bereits früh künstlerische Versuche unter der Anleitung von Archipenko in Paris vermutl. in den Jahren zw. 1912–1921. Ihre teilweise zum Kunsthandwerk tendierenden Arbeiten gestaltet sie mit Holz, Tonziegeln, Plexiglas, Bronze, u. a.; es entstehen Zeichnungen, Plastiken, Objekte. Häufig setzt sich Metcalf mit religiösen Themen auseinander; die strengen, asketischen Bronzekruzifixe weisen noch den Einfluss Archipenkos auf.



Gekreuzigter Christus

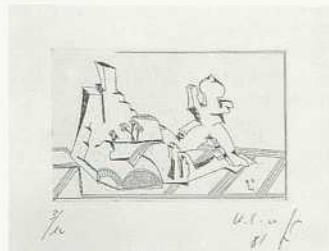
Bronzekorpus auf altem römisch. Tonziegel
31,2/28×26 cm (Korpus)
38×36×5 cm (Ziegel)
Geschenk der Künstlerin und Galerie Albert K. Haas, Vaduz
LSK 73.21

Kurt Laurenz Metzler

Balgach/SG 1941

1963 Ausbildung zum Steinbildhauer an der Kunstgewerbeschule Zürich. 1970 Studienreise in die USA. 1980

Übersiedlung nach Tillson/New York. Neben Bildhauerei, innerhalb derer zunehmend Eisenplastiken entstehen, setzt sich Metzler mit Ausdrucksmitteln der Zeichnung auseinander. Im Zentrum von Metzlers zwischen Abstraktion und Figuration schwankenden plastischen Werkes steht die stark stilisierte Figur etwa des Gauklers, Akrobaten oder Seiltänzers. Jüngere Schöpfungen stellen bizarre, häufig geflügelte Wesen dar.



Ohne Titel, 1981

Radierung
9,9×15 cm
26,9×37,7 cm
Bez. u. l. (Feder in Tusche): 3/10, u. r.: k.l.metzler 81, im Druck u. r.: KLM 81
LSK 93.11



Ohne Titel, 1981

Radierung
9,9×14,9 cm
25×34 cm
Bez. u. l.: 7/10, u. r.: k.l. metzler 81, im Druck u. l.: KLM 81
LSK 93.12



Ohne Titel, 1981

Radierung
11,9×15,9 cm
25×34 cm
Bez. u. l.: 8/10, u. r.: k.l.metzler 81, im Druck u. l.: KLM 81
LSK 93.13

Joan Miró

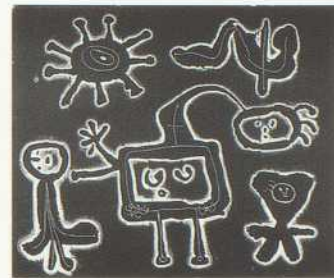
Montroig bei Barcelona 1893–1983
Palma de Mallorca

1907–10 Studium an der Handelsschule sowie Kunstakademie in Barcelona. Seit 1912 Besuch der Akademie Galí und ab 1915 der freien Zeichenakademie des Zirkels San Lluch. Quelle seiner Kunst wird die romanisch-katalanische Malerei sowie Volkskunst; beschäftigt sich gleichzeitig mit Strömungen zeitgenössischer Kunst, Cézanne, Matisse und van Gogh. 1917 Begegnung mit Picabia. Kubistische Einflüsse machen sich bemerkbar. 1919 trifft in Paris Picasso. 1920 Begegnung mit Reverdy, Tzara und Max Jacob; Teilnahme an Dada-Veranstaltungen. Seit 1921 Atelier in Paris. 1923/24 entscheidende Wendung vom Gegenständlichen hin zu stark zeichnerhafter, aber auch später selten reiner Abstraktion. Lernt Masson und Arp kennen; Beitritt zur surrealistischen Gruppe. Das Zufällige gewinnt ab Anfang der 30er Jahre v. a. in Collagen an Bedeutung. Nach 1937 schlagen sich die Ereignisse im Spanischen Bürgerkrieg in Mirós Werk nieder. 1944 erste Keramikobjekte und Bronzeskulpturen. 1954 Teilnahme an der Biennale von Venedig. 1960 wendet er Pollocks Verfahren des Dripping an. 1962 Retrospektive im Musée National d'Art Moderne in Paris. 1976 Einweihung der Miró-Stiftung in Barcelona.



Petite fille sautant à la corde, femmes, oiseaux, 1947

Aus Portfolio Number One
Radierung und Prägedruck
30×22,6 cm
42,1×32,5 cm
Bez. u. l.: 31/70, u. r.: Miró. 1947
Dupin 52
Geschenk von Robert Altmann, Vaduz
LSK 71.24



Serie I, 1953

Radierung
37,7×45,6 cm
50,8×64,9 cm
Bez. u. l.: 4/13, u. r.: Miró. 1953
Dupin 76
Geschenk der Galerie A. & G. De May, Lausanne
LSK 72.73



Règne végétal, 1968

Aquatinta
46,7×34,3 cm
74×57,7 cm
Bez. u. l.: 9/75, u. r.: Miró
Dupin 462
LSK 69.55

